

Stellungnahme der Freien Wähler

Fraktion

zum Haushaltsplan 2020/2021 sowie

zur Finanzplanung bis 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Stiefel und meine sehr verehrten Damen und Herren Gemeinderäte, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

kurz vor Weihnachten des vergangenen Jahres hat Herr Oberbürgermeister Muttach den Doppelhaushalt 2020/2021 im Gemeinderat eingebracht und die Vorstellungen der Verwaltung bezüglich der Entwicklung unserer Stadt umfänglich dargestellt.

Bereits bei der Einbringung des Haushaltes mit einem Volumen von € 69 bzw € 66 Millionen für die Jahre 2020 und 2021 wurde klar, dass mit Beginn des neuen Jahrzehnts auf die Stadt Achern umfangreiche Herausforderungen zukommen werden. Die Rahmenbedingungen dafür sind, zumindest nach heutigem Stand, exzellent. So konnte die Stadt im vergangenen Jahr mit über € 23 Millionen eine Rekordeinnahme im Bereich der Gewerbesteuer verzeichnen. Ob und in welcher Form sich dies wiederholen lässt, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. Sicher ist jedoch, dass durch diese hohe Gewerbesteuereinnahme in zwei Jahren erhebliche Umlageerhöhungen gezahlt werden müssen. In diesem

Zusammenhang muss erwähnt werden, dass der Stadt am Ende nur 20 % der Gewerbesteuererinnahmen zum Durchführen von Investitionen verbleiben.

Dank einer klugen und weitsichtigen kommunalen Politik, getragen von der Verwaltung und vom Gemeinderat, konnte in den vergangenen Jahren der Schuldenstand auf € 2,4 Millionen im Hoheitsbereich reduziert werden. Nach heutigem Planungsstand ist allerdings damit zu rechnen, dass wir zwar das Jahr 2020 ohne Neuverschuldung gestalten können, im Jahr 2021 der Schuldenstand auf ca. € 5 Millionen ansteigen wird. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat jedoch gezeigt, dass verschiedene Umstände dazu geführt haben, dass am Ende des Haushaltsjahres auf eine Neuverschuldung verzichtet werden kann. Begünstigt haben diese Entwicklung zum einen Mehreinnahmen im Steuerbereich, zum anderen aber auch der Umstand, dass Projekte günstiger verwirklicht werden oder aber aus verschiedenen Gründen gar nicht zur Verwirklichung kommen können. Aus diesem Grunde haben wir die berechtigte Hoffnung, auch in den kommenden Jahren das enorme Investitionsvolumen unserer Stadt ohne Neuverschuldung schultern zu können.

Stolz sind wir darauf, dass sämtliche Steuern und Gebühren auch in den kommenden zwei Haushaltsjahren unverändert bleiben.

Davon profitieren alle Bürger unserer Stadt, sei es über die Wasser- und Abwassergebühren, über die Grundsteuer oder insbesondere über die Gewerbesteuer. Ein Grund für diese stabile Steuer- und Abgabensituation liegt darin, dass die Verwaltung und der Gemeinderat gemeinsam in den vergangenen Jahren die strukturellen Rahmenbedingungen den Realitäten angepasst haben.

Der Gemeinderat der Stadt Achern hat sich im Januar und Februar dieses Jahres intensiv, sachlich und in ausgesprochen harmonischer Atmosphäre in insgesamt 22 Stunden mit der Haushaltsplanung 2020/2021 beschäftigt. Der Leitgedanke für meine Fraktion bei den Haushaltsberatungen war insbesondere einen fairen Ausgleich zwischen den Investitionen der Kernstadt und denen in den Teilortgemeinden zu finden. So haben wir versucht, für jede Teilortgemeinde neben kleineren Investitionen ein sogenanntes Leuchtturmprojekt zu realisieren. Dies ist weitestgehend auch gelungen. Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass viele Investitionen der Gesamtstadt zu gute kommen. So werden beispielsweise im jetzt zu verabschiedenden Haushalt € 7 Millionen für Gebäudesanierungen ausgegeben und zusätzlich Straßen und Brücken für € 3,8 Millionen saniert.

Darüber hinaus hat der Gemeinderat beschlossen, eine Hohe Millionensumme zur Versorgung der Gesamtstadt mit schnellem Internet bereitzustellen. Diese Investition wird sich in den kommenden Jahren nach Einschätzung der Freien Wähler mehr als rentieren, da damit gleiche Rahmenbedingungen insbesondere für die Wirtschaftsbetriebe unserer Stadt hergestellt werden können.

Die Ausstattung unserer Stadtteile kann insgesamt als sehr gut bezeichnet werden. Nach wie vor hält die Stadt an einer dezentralen Verwaltungsstruktur mit Aufrechterhaltung von Ortsverwaltungen in allen Stadtteilen fest. Dies ist mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Darüber hinaus haben sich die Freien Wähler in den vergangenen Jahren nachhaltig für den Erhalt aller Grundschulen in den Ortsteilen ausgesprochen. Dies ist bislang erfolgreich gewesen und wird hoffentlich auch so bleiben. Viel Geld wird in die Sanierung der einzelnen Schulgebäude sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen investiert. Besonderen Wert legen wir hierbei auf eine flächendeckende Ausstattung der Schulen im Rahmen der Digitalisierung, dies insbesondere unter dem Prinzip der Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler unserer Stadt. Dass eine solche Maßnahme nicht nur eine Investition in die Infrastruktur sowie in Hardware bedeutet, erkennt man

daran, dass flankierend dazu eine entsprechende personelle Ausstattung der EDV-Abteilung aber auch eine entsprechende Schulsozialarbeit gewährleistet sein muss.

Die wesentlichen „Großprojekte“ für die Ortsteile wurden von den Ortschaftsräten priorisiert und angemeldet. Neben neuen Radwegverbindungen, Planung von Straßen, Sanierung von Hallen sowie einer großen Zahl von kleineren Maßnahmen wurden für den Ortsteil Önsbach Planungsmittel in Höhe von € 35 000 zur Errichtung eines neuen Dorfzentrums bereitgestellt. Dieses Projekt, welches beispielhaft zur Vitalisierung ländlicher Strukturen beitragen soll, wird von den Freien Wählern nachdrücklich unterstützt. Leider hat sich der ursprüngliche Gedanke einer sozialen Akzentuierung des Dorfzentrums in den bislang spärlich vorliegenden Plänen nicht mehr wiederfinden lassen. Darüber hinaus spüren wir in der Önsbacher Bevölkerung eine nicht unerhebliche Unzufriedenheit über den Ablauf der Planungen. Ich möchte aus diesem Grund an dieser Stelle deutlich machen, dass ein solches Projekt, welches nicht unerheblich Geldmittel verschlingen wird, nur im bürgerschaftlichen Konsens entwickelt werden kann. Ich möchte darüber hinaus deutlich machen, dass der Stadtteil Önsbach mit diesem Projekt Beispiel für andere Ortsteile geben kann, wie der schleichende Verfall dörflicher Strukturen aufgehalten werden

kann. Ich möchte aber auch deutlich machen, dass die Lösung dieser Problematik sicherlich nicht dadurch entstehen kann, dass in allen Ortsteilen Großverkaufsmärkte mit angeschlossenen Ortsverwaltungen entstehen. Aus diesem Grunde sagen wir am heutigen Abend der Entwicklung des Önsbacher Dorfzentrums unsere kritische Begleitung zu und hoffen, dass eine entsprechende Entwicklung sich in den kommenden Monaten abzeichnen wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, einige Großprojekte werden uns in den kommenden zwei Jahren, aber auch darüber hinaus, begleiten. So wird bereits in diesem Jahr mit einem Betrag von € 500 000 sowie in den kommenden Jahren mit einem Betrag von € 7,5 Millionen der Endspurt bei der Sanierung der Illenau beginnen. Mit einer Gesamtsumme € 8 Millionen, davon allerdings erwartete € 4 Millionen Zuschüsse vom Land, wird dann der Gebäudekomplex abschließend saniert sein. Die Freien Wähler halten diese Investition für dringend notwendig, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Förderungsszenerie. Ob am Ende tatsächlich ein Kultur- und Tageszentrum entstehen wird oder der zu sanierende Raum einer anderen Nutzung zugeführt wird, müssen die Diskussionen der nächsten Wochen ergeben. Wir gehen jedoch davon aus, dass Ende 2023 die Illenau komplett saniert sein wird und können, so glaube ich, als

Stadt stolz darauf sein, dieses historische Gebäude innerhalb von 25 Jahren einer vollständigen Konversion unterzogen zu haben.

Spannend wird die Nutzungsdiskussion des Zentralgebäudes der Illenau sicherlich auch dadurch, dass der Gemeinderat sich dazu entschieden hat, die Illenauwiesen in toto der Firma Powercloud zu veräußern. Die vom Investor versprochene Errichtung eines IT-Campus und entsprechender Wohnungen sowie die Errichtung eines Hotels, können unter Umständen zu erheblichen synergetischen Effekten mit dem jetzt zu sanierenden Zentralgebäude der Illenau führen. Der entstehende Bürgerpark entlang des Mühlbachs bleibt unangetastet und wird sicherlich zu einer intensiven Verbindung zwischen der Kernstadt und der Illenau führen. Die Freien Wähler begrüßen diese Entwicklung nachhaltig, warnen jedoch gleichzeitig davor, Versuche zu unternehmen ein zweites Stadtzentrum neben unserer eigentlichen Hauptstraße mit umliegenden Plätzen entstehen zu lassen.

Unsere Stadt befindet sich in vielerlei Hinsicht im Umbruch. In den nächsten Jahren wird eine erhebliche Anzahl an Wohnungen an verschiedenen Stellen der Stadt errichtet werden. Allein auf dem ehemaligen Gelände der Glashütte werden über 400 Wohnungen entstehen. Darüber hinaus wird das ehemalige SÜWAG-Areal sowie das Areal Lott neu bebaut werden. Diese

Veränderungen werden nicht spurlos an unserer Stadt vorüberziehen. Wir haben die Aufgabe, die Menschen, die neu zu uns kommen, zu begrüßen, sie in das gesellschaftliche Leben zu integrieren, aber auch ihnen die Infrastruktur im Bereich der Kindergärten, der Schulen, der Gesundheits- und Altersversorgung zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde begrüßen die Freien Wähler sehr, dass die Stadt in die Errichtung von zwei neuen Kindergärten € 5 Millionen investiert; € 500 000 für die Umgestaltung des Schulgebäudes in Oberachern sowie € 4,5 Millionen zur Errichtung eines neuen Kindergartens im ehemaligen Glashüttenareal. Beide Kindergärten werden von der Stadt als Träger geführt, was wir ebenfalls nachhaltig begrüßen. Die sozialen Strukturen unserer Stadt erscheinen belastbar. Eine große Zahl von Beratungsstellen für Jung und Alt sind vorhanden. Ein Großteil integrativer Arbeit wird jedoch nicht von kommunaler Seite, sondern über die Vielzahl der Vereine, die wir vorweisen können, geleistet. Diese im Wesentlichen ehrenamtliche Arbeit ist für eine Stadt ein unschätzbare Wert. Wir sind ausgesprochen dankbar dafür, dass so viele Menschen sich in den unterschiedlichsten Vereinen ehrenamtlich engagieren und möchten diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern an dieser Stelle unseren herzlichen Dank dafür aussprechen.

Die schrecklichen Vorgänge der vergangenen Wochen und hier insbesondere der von rechtsextremem Hass ausgelöste Mordanschlag in Hanau zeigen, wie wichtig ein respektvolles bürgerschaftliches Miteinander für unsere Gesellschaft ist. Mit großer Freude habe ich in diesem Zusammenhang zur Kenntnis genommen, dass am vergangenen Samstag auf der vor diesem Rathaus befindlichen Treppe etliche Kerzen zum Gedenken an die Opfer von Hanau angezündet wurden. Eine solche Geste zeigt, das radikales Gedankengut in dem von uns zu verantworteten politischen Bereich in keinem Fall Platz findet.

Unabdingbar für die Menschen unserer Stadt ist eine ausreichende medizinische Versorgung. Gerade die letzten Wochen haben gezeigt, wie schnell Strukturen an ihre Grenzen stoßen können. Der Ausbruch der Coronaviruserkrankung hat bei vielen Menschen zu Verunsicherung, ja zu Ängsten geführt. Man kann Bilder von Hamsterkäufen sehen, Mundschutzmasken sowie Desinfektionsmittel waren innerhalb kurzer Zeit ausverkauft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die medizinische Versorgung von Menschen gehört neben dem Zugang zu ausreichenden Hygienemaßnahmen sowie zu dem Recht auf Bildung zu den elementaren Bedürfnissen der Menschen. Es ist eine hoheitliche Aufgabe des Staates, dafür ausreichende Mittel

zur Verfügung zu stellen. Mit großer Freude stellen wir aus diesem Grund finanzielle Mittel zur Erschließung des Geländes zur Verfügung, auf dem in einigen Jahren das neue Krankenhaus Achern entstehen soll und geben die entsprechenden Mittel zur Entwicklung der verkehrlichen Anbindung des Krankenhauses sowohl Richtung Osten als auch Westen frei. Ausdrücklich darf ich in diesem Zusammenhang Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für Ihren unermüdlichen Einsatz bei der Entstehung des neuen Krankenhauses danken. Wir halten diesen Weg der Neuerrichtung einer Klinik in Achern sowie einer entsprechenden infrastrukturellen verkehrlichen Anbindung für absolut richtig. Noch aber meine Damen und Herren ist dieses Projekt in nicht ganz trockenen Tüchern, so dass ich Sie an dieser Stelle auffordern möchte, mit voller Kraft und Solidarität hinter das neue Acherner Krankenhaus zu treten.

Allerdings kann ein Krankenhaus allein die Menschen dieser Region nicht versorgen. Aus diesem Grunde haben wir darauf zu achten, dass auch die ambulante ärztliche, zahnärztliche und pflegerische Versorgung für die Bewohner dieser Raumschaft adäquat aufrecht erhalten bleibt. Dies kann nur gelingen, wenn unsere Stadt für die Menschen, die diese Arbeit verrichten attraktiv bleibt, so dass es sich lohnt, in unserer Stadt die entsprechenden Dienste anzubieten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, mehr als in den Haushaltsberatungen in den Vorjahren haben sich Zuhörinnen und Zuhörer zu unseren abendlichen Sitzungen eingefunden. Mich persönlich hat dies sehr gefreut, da es ein Interesse an kommunaler Politik dokumentiert. Würde man eine Umfrage darüber starten welches das Hauptthema unserer Beratungen war, so bin ich der sicheren Überzeugung, dass die meisten Menschen das Thema Masterplan nennen würden.

Ca. € 4 Millionen in den kommenden Jahren hat der Gemeinderat zur Realisierung der verschiedenen Teile des Masterplans in den Haushalt eingestellt. Im Wesentlichen haben wir uns mit den Themen der verkehrlichen Entwicklung, der Radwegeentwicklung sowie der Innenraumgestaltung der Stadt beschäftigt. Allein für die Entwicklung des Rathausplatzes hin zu zu einem modernen lebensbejahenden Markplatz mit Verbindung zum Adlerplatz wurden € 2,3 Millionen eingeplant. Die in den vergangenen Wochen vorgestellten Konzepte, sei es für die Radwege oder aber für eine zukünftige Verkehrsführung, haben den Gemeinderat im erheblichen Maß beschäftigt. Noch sind keine abschließenden Entscheidungen zu Entwicklungen gefallen. Es muss allerdings folgendes festgestellt werden: schon heute leidet unsere Stadt unter einem verkehrlichen Kollaps. Die Fautenbacherstraße, teilweise auch die Sasbacherstraße sind zu

bestimmen Zeiten nur im Schritttempo befahrbar. Darüber hinaus leiden die Bürgerinnen und Bürger insbesondere im Bereich der Hauptstraße aber auch in der Bundesstraße in Fautenbach sowie in der Renchtalstraße in Mösbach, unter erheblichen Lärmeinwirkungen. Die Aufenthaltsqualität in der Kernstadt ist stark beeinträchtigt und wird von vielen Menschen als belastend empfunden. Die Situation der Radfahrer ist ausgesprochen unbefriedigend. Gehen wir von einer Zunahme des Autoverkehrs nicht nur durch die neu entstehenden Wohnungen aus, muss mit dem Schlimmsten gerechnet werden.

Die jetzt vorliegenden Konzepte unserer Beraterfirma haben nach Meinung der Freien Wähler Fraktion noch keinen befriedigenden Lösungsweg gefunden. Zwar hat man versucht durch Umgestaltungsmaßnahmen der Straßen, durch Einzeichnen von Radwegen und bevorzugten Zonen für Radfahrer, durch die Errichtung von sogenannten Shared-Spaces und Mobilitätsdrehscheiben, die vorhandene Verkehrsmenge besser zu kanalisieren. Meine sehr verehrten Damen und Herren diese Maßnahmen sind sicherlich diskussionswert und in Teilen auch erfolgsversprechend. Zu einer nachhaltigen Verbesserung der verkehrlichen Situation werden sie aber unserer Ansicht nach nicht führen, da die eher zunehmende Menge der PKWs und LKWs auf dem gleichen Straßenraum fährt wie bisher. Alle

Vorschläge unserer Fraktion über neu zu schaffende Tangenten, sei es im Norden oder im Süden, im Westen oder Osten unserer Stadt Entlastung zu schaffen, sind bereits im Ansatz mit Ausnahme der Nordtangente abgelehnt worden und haben auch in der Verwaltung keine positive Resonanz gefunden. Aus diesem Grunde hat die Freien-Wähler-Fraktion den Vorschlag gemacht, ernsthaft die Einrichtung eines Einbahnstraßenringes beginnend an der Lammbücke bis hin zum Oberstadtzentrum zu prüfen. Wir sind uns darüber im Klaren, dass dadurch Verkehr in die umliegenden Straßen verlagert wird, sehen aber die Vorteile einer solchen Einbahnstraßenregelung sowohl für die Auto- als auch insbesondere für die Radfahrer und Fußgänger als höherwertig an. So könnte beispielsweise die Martinstraße für Autofahrer entweder als Einbahnstraße geführt werden oder aber im Begegnungsverkehr belassen werden. Das Gleiche gilt für die Straße am Stadtgarten sowie für die Kaiser-Wilhelm-Straße. Die Martinstraße würde allerdings dann im Bereich zwischen dem Amtsgericht und dem Minikreisel Richtung Oberachern nicht mehr als Parkierungsfläche zur Verfügung stehen. Dass dies alles mit gewissen Veränderungen verbunden ist, ist uns bewusst. Ohne Veränderungen aber, meine Damen und Herren, wird sich an der verkehrlichen Situation unserer Stadt nach unserer Überzeugung nichts Grundsätzliches ändern.

Die Einrichtung einer sogenannten Fahrradstraße wäre aus unserer Sicht wünschenswert, ist jedoch zumindest für die nächsten Jahre bis Jahrzehnte aus unserer Sicht nicht erkennbar.

Achern als Einkaufstadt hat einen hohen Wert. In diesem Zusammenhang möchten wir uns insbesondere für das Engagement von Achern Aktiv bedanken, die über viele Jahre hinweg mit interessanten Veranstaltungen und Ideen unsere Stadt bereichert haben. In den Diskussionen um die neue Verkehrsführung allerdings haben wir wenig Bereitschaft zur Veränderung erkennen können. Aus diesem Grunde möchte wir nicht nur Achern Aktiv sondern auch die Verwaltung erneut auffordern, noch einmal in eine Diskussion darüber einzutreten, wie ein sinnvolles Verkehrskonzept aussehen könnte. Dabei muss in jedem Fall berücksichtigt werden, dass sich in den nächsten Jahren die Mobilität grundlegend ändern wird. Stichworte wie autonomes Fahren, E-Mobilität, möglicherweise wasserstoffangetriebene Fahrzeuge sowie weitere Entwicklungen lassen sich nicht aufhalten und werden das Gesicht einer Stadt grundlegend verändern. Der Fahrradverkehr nimmt glücklicherweise laufend zu und muss aus diesem Grunde so attraktiv wie möglich gestaltet werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Bürger unserer Stadt warten seit Jahrzehnten auf eine grundlegende Sanierung

der Innenstadt. Wenn wir dies jetzt mit nicht unerheblichen Geldmitteln angehen, muss am Ende ein großer Wurf entstehen. Zögerliches Handeln, sowie kleinteilige Lösungen sind jetzt nicht mehr angebracht. Ich möchte betonen, dass wir konstruktiv an der Entwicklung solcher Pläne mitarbeiten werden, möchte allerdings auch betonen, dass die Neupflasterung des Markplatzes für uns nicht die oberste Priorität hat bevor nicht andere bereits beschriebene Maßnahmen umgesetzt werden können. Dazu gehört für uns auch ein intelligentes Parkleitsystem sowie der Erhalt und Ausbau unserer Parkierungsmöglichkeiten, beispielsweise durch die Errichtung eines Parkdecks im Bereich der Rosenstraße. Ein entsprechendes Grundstück haben wir bereits vor Jahren dafür reserviert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren ein weiteres zentrales Thema unserer Haushaltsberatungen war wie in jedem Jahr unsere Kindertageseinrichtungen. Achern ist ein Vorbild in diesem Bereich. Auch wenn es in den vergangenen Wochen mit der Kindertageseinrichtung St. Nikolaus einige Problem gab. Allerdings bieten wir den Eltern eine Unzahl an Betreuungsmöglichkeiten sowohl im Bereich der Stundenzahl als auch inhaltlich. Die Qualifikation unserer Erzieherinnen und Erzieher ist exzellent. Ihr Einsatz nicht hoch genug einzuschätzen. Aus diesem Grunde sind wir auch gerne bereit, entsprechende

Personalaufstockungen wie in jedem Jahr im Kindertageseinrichtungsbereich diskussionslos hinzunehmen. Insgesamt belaufen sich die Personalkosten der Stadt Achern in den jetzt zu verabschiedenden Haushaltsjahren ca. € 20 Millionen und werden auch in den kommenden Jahren ansteigen. Dies hat zum einen mit tariflichen Lohnsteigerungen zu tun, zum anderen aber damit, dass die Aufgaben der Stadt in den vergangenen Jahren gestiegen sind. Aus diesem Grunde haben wir die von der Verwaltung vorgeschlagenen Stellenerhöhungen im Wesentlichen mitgetragen. Mit Besorgnis nehmen wir zur Kenntnis, dass einige Stellen nur schwer wieder zu besetzen sind, beispielsweise im technischen Bereich der Stadtverwaltung. Darüber hinaus herrscht erheblicher Mangel im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher. Aus unserer Sicht wird sich diese Situation in den nächsten Jahren eher noch verschärfen, so dass ein gutes Arbeitsklima und eine positive Arbeitsatmosphäre von zunehmend größerer Bedeutung sein werden. Aus diesem Grunde haben wir auch im Bereich der Hochbaumaßnahmen dort eine rote Linie gezogen, wo Maßnahmen personell nicht mehr umgesetzt werden können. Ich darf an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt den Dank der Freien Wähler Fraktion für Ihren Einsatz aussprechen. Wir wissen, dass viele von Ihnen über das

Mindestmaß hinaus, Ihre Arbeit verrichten und wir wissen auch, dass viele Menschen, die die Stadt Achern besuchen, begeistert von Ihnen als Mitarbeiter sind.

Bezüglich der Werke könnte man die Beratungen unter dem Schlagwort „Business as Usal“ stellen. Wie bereits erwähnt, bleiben die Wasser- und Abwassergebühren konstant. Nach wie vor investieren die Werke Unsummen in die Sanierung der Kanalisation sowie der Wasserversorgung. Darüber hinaus ist geplant, eine vierte Klärstufe einzuführen, bei der unser Wasser von Medikamenten und Chemikalienrückständen annähernd befreit wird. Das Privileg ein sauberes trinkbares Wasser aus dem Wasserhahn zu bekommen ist unschätzbar und dafür werden wir von vielen Menschen auf dieser Erde beneidet. Auch aus diesem Grunde müssen wir mit unserem Lebensquell Wasser sorgsam umgehen.

Eines der Hauptthemen der vergangenen Monate war ganz sicher die Sorge der Menschen vor einem Fortschreiten der Erderwärmung mit den damit verbundenen katastrophalen Folgen. Auch wenn Achern nur im beschränkten Umfang in der Lage ist, zu einer Verbesserung des Weltklimas beizutragen, hat der Gemeinderat in dem vorliegenden Haushaltsentwurf unzählige Maßnahmen zur Ökologisierung unserer Stadt beschlossen. Neben einer Stadt-Klima-Analyse sind viele dieser

Maßnahmen im Kleingedruckten verborgen. Es wird in den nächsten Jahren darauf zu achten sein, diese Ressourcen konsequent auszunützen, um unseren nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Stadt hinterlassen zu können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf am Ende meiner Stellungnahme zu diesem Haushalt allen danken, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Dies ist ganz sicher die Stadtkämmerei unter Leitung von Herrn Schmiederer, die uns unermüdlich mit Daten und Vorlagen versorgt und somit die Beratung leicht macht. Es sind alle Menschen in unserer Stadt, die durch ihre Arbeit oder durch ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Gelingen unserer Bürgerschaft beitragen. Es sind die vielen Einzelhändler, die unsere Stadt lebenswert machen und es ist eine Vielzahl von Unternehmern, die durch ihre Leistungskraft die Stadt überhaupt in die Lage versetzen, investiv tätig zu sein.

Dafür sind wir sehr dankbar.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushaltsplan 2020 und 2021 zu und nimmt die Finanzplanung bis 2024 zur Kenntnis.

(Dr. med. Th. Kohler, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler Fraktion)